

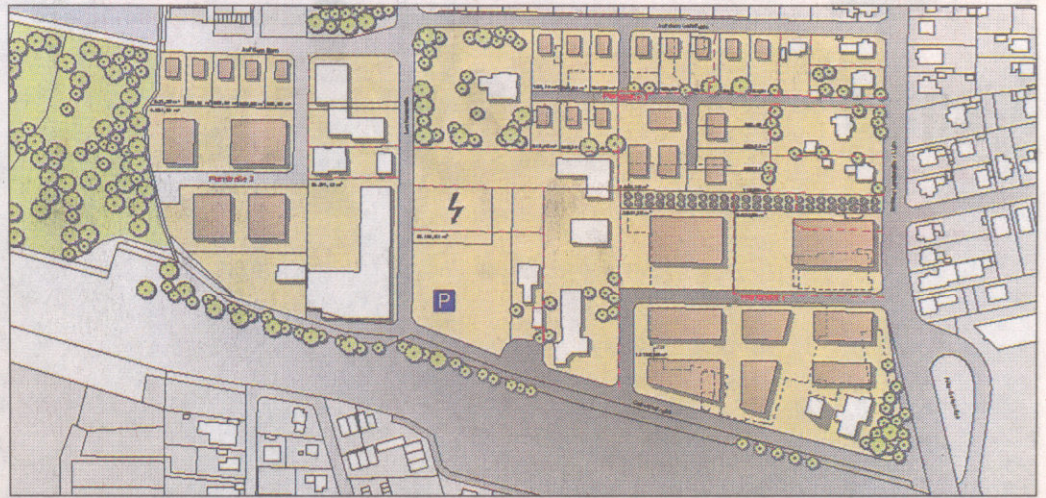
Noch steht alter Aldi-Markt neuem Lieken-Plan im Wege

Stadt will Veränderungssperre erlassen, um Industriebrache anders zu nutzen

Von Manfred Brodt

ACHIM ■ „Ideen“ des Bremer Planungsbüros Procon zur Neugestaltung des großen Fritz-Lieken-Areals zwischen Embser Landstraße, Eisenbahnlinie und Gaswerkstraße, Auf dem Born und Am Wehrfelde liegen nun auf dem Tisch der Stadtgremien. Erweiterungspläne des Discounters Aldi an der Embser Landstraße bilden dabei gleich den ersten großen Konfliktpunkt.

Aldi hatte schon im Dezember beantragt, seinen hier schon lange existierenden Laden umzubauen und zu erweitern, vielleicht auch eher ein Neubau. Nach dem geltenden Bebauungsplan wäre das genehmigungsfähig, wie Bürgermeister Uwe Kellner in der Sitzung des Ratsausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr am Dienstag freimütig einräumte. Da die neue Idee des Planungsbüros aber genau über der Fläche des jetzigen Aldi-Marktes die neue zentrale Erschließungsstraße von der Embser Landstraße bis zur Gaswerkstraße vorsieht, hat die Stadt



Der neue Plan von unten nach oben, von Süd nach Nord: An der Bahnlinie Gewerbe- und Bürogebäude, die neue Straße von der Embser Landstraße zur Gaswerkstraße, der neue Discounter und hinter der Baumreihe neue Wohnungen mit neuer Zufahrtsstraße.

den Aldi-Bauantrag vom Dezember 2012 angehalten und will ihn nun mit einer Veränderungssperre auch blockieren. Aldi, das zur Erweiterung sich schon Grundstücke gesichert hatte, wird nördlich versetzt eine etwas kleinere Fläche von 5034 Quadratmetern für einen Markt mit 1575 Quadratmetern Geschossfläche und 106 Parkplätzen angeboten.

Mit Stimmen der SPD und CDU gegen die Stimme

Wolfgang Heckels (WGA) und drei Enthaltungen der Grünen und Johann Ditzfelds (CDU) empfahl der Ausschuss die Veränderungssperre. Nachdem Joachim Schweers (Grüne) das alles zu schnell ging, Axel Eggers (Grüne) und Wolfgang Heckel meinten, man solle doch mit Aldi verhandeln statt zum scharfen Schwert der Veränderungssperre zu greifen, geriet Bürgermeister Uwe Kellner in Rage, die Ausschussmitglieder seien doch in mehreren Sitzungen informiert worden, dass die Gespräche mit Aldi ergebnislos abgebrochen worden seien und das Unternehmen trotz der Einwände der Stadt diesen für sie unakzeptablen Bauantrag eingereicht habe. Erwin Dirk (CDU) bestätigte das und warf seinen Ausschusskollegen vor, geschlafen zu haben, wenn sie das nicht wüssten.

Vom Aldi-Problem abgesehen sieht das neue Konzept vor, dass insbesondere auf

dem großen Gelände der stillgelegten Lieken-Brotfabrik in Bahnnähe neue Gewerbe-, Geschäfts- und Bürogebäude entstehen können. Sie vertragen nicht nur Bahnlärm, sondern sollen ihn auch abschirmen zu den hinter einer Baumreihe geplanten neuen Wohnhäusern, die im nördlichen Bereich Richtung Am Wehrfelde vorgesehen sind. Die neuen Wohnhäuser sollen durch eine weitere von der Embser Landstraße ausgehende Straße südlich vom Wehrfelde erschlossen werden.

Den Siloturm und das Verwaltungsgebäude der untergegangenen historischen Achimer Brotfabrik hält Procon-Geschäftsführer Thorsten Nagel übrigens als Industriedenkmäler für erhaltenswert.

Noch sind es nur Ideen, zu denen im übrigen die Meinung des großen Grundstückseigentümers, des italienischen Konzerns Barilla, noch völlig unbekannt ist.



Die stillgelegte Brotfabrik zwischen Eisenbahnbrücke und Aldi an der Embser Landstraße. Die Zufahrt zum Lieken-Gebiet könnte problemlos auch hier verlaufen, allerdings wäre das Areal dann für die Stadt nicht so effektiv zu nutzen. ■ Foto: Brodt